

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 A 30 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 A 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 A 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 J für die vierstellige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 37.

Dienstag, den 29. März 1881.

56. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. April 1881 beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement des Calwer Wochenblatts. Dasselbe bringt in der bisherigen Form die amtlichen und die politischen Nachrichten, sowie die interessantesten Tages-Neuigkeiten in sorgfältiger Auswahl und in einer die Uebersicht erleichternden Zusammenstellung, außerdem Berichte über Handel und Verkehr, Frucht-, Hopfen-, Woll- und Viehmarktberichte, und unter der Rubrik „Gemeinnütziges“ allerhand für Haus- und Landwirtschaft belehrende Notizen. Das Feuilleton, das der Unterhaltung der Leser gewidmet ist, bringt nur ausgewählte, wirklich gute und spannende Erzählungen, und kleinere unterhaltende Mittheilungen.

Als Gratis-Beilage erhalten unsere Abonnenten in diesem Quartal den für unsern Bezirk bearbeiteten Eisenbahn-Sommer-Fahrtenplan.

Annunzen in unserem im Bezirke verbreitetsten Blatte, an das sich in Stadt und Land seit vielen Jahren ein fester Leserkreis gewöhnt hat, sind in der Regel vom besten Erfolge, wie thatsächlich nachgewiesen werden kann, und wird für dieselben bei ein- oder mehrmaliger Wiederholung ein sehr hoher Rabatt gewährt. Wir laden darum das geehrte Publikum freundlichst ein, sich unseres Blattes zu Annunzen mit der Zusicherung des Erfolges zu bedienen, mit dem Bemerken jedoch, daß Annunzen, die nicht Vormittags vor 9 Uhr aufgegeben werden, nicht mit Sicherheit darauf rechnen können, noch an demselben Tage in das Blatt aufgenommen zu werden.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen 90 J, durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk 1 A 15 J, sonst in ganz Württemberg 1 A 35 J.

Indem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten hiemit ersuchen, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zwischenzeit keine Unterbrechung eintritt, laden wir ebenso freundlich zu weiterer Theilnahme ein, mit dem Bemerken, daß nur die vor dem 1. April bezahlten Blätter anstandslos geliefert werden können.

Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Aufforderung an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1881/31. März 1882.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1881/31. März 1882 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

1) von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1880/31. März 1881 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1/15. April 1881 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1881/31. März 1882 fortzuentsrichten, wenn er gleich am 1. April 1881 keinen Hund mehr hat.

3) Auf den 1. April 1881 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.)

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiervon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben

schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziffer 3. Abs. 1. anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April erneute Anzeige gemacht hat.

6) Die Abgabe muß im ganzen Betrag von 8 Mark in der Zeit vom 1/15. April bezahlt werden.

7) Diejenigen, welche nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1881 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, sofern letztere nicht an die Stelle bisher versteuerter Hunde treten, verpflichtet, hiervon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Den 27. März 1881. R. Oberamt Calw. R. Kameralämter Hirzau, Altenstaig, Reuthin.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden angewiesen, die vorstehende Aufforderung an die Hundebesitzer ungesäumt auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und dem Inhalte derselben entsprechend die Aufnahme der Hunde zu besorgen.

Den 27. März 1881. R. Oberamt Flögland.

Feuilleton.

Der Diamantring.

Novelle von August Schrader.

V.

Auf dem Ball.

(Fortsetzung.)

Man ging zur Tafel. Soltan führte seine Gattin. Miß Belling und ihre Begleiterin erschienen am Arme eines schwarz gekleideten Mannes. Die Ordnung der Plätze war, wie sie der Banquier gewünscht hatte: die Unbekannte saß zwischen Madame Soltan und der alten Dame, neben Letzterer nahm der Herr im schwarzen Frocde seinen Platz.

„Philipp“, flüsterte Soltan seinem Freunde zu, der neben ihm saß, „mir ist, als ob ich den Mann, der Deine Schöne geführt hat, heute nicht zum ersten Male sähe. Kennst Du ihn?“

„Nein; aber ich hoffe, ihn diese Nacht noch kennen zu lernen.“

„Er erinnert mich an den Verkäufer der Lebenspolice.“

„Wahrlich nein! Jener war jünger und hatte braunes Haar — dieser ist schwarz wie ein Italiener. Wir werden ja sehen — in einer Stunde weiß ich mehr.“

Das Souper ging unter gleichgültigen Gesprächen vorüber, und der Ball begann wieder. Soltan tanzte mit seiner Frau einen Walzer. Die Unbekannte erschien am Arme des jungen Agenten Philapps. Man bewun-

derte allgemein das reizende Geschöpf.

„Henriette“, flüsterte der Banquier, als er mit seiner Gattin ruhte, „Du hast Dich mit Miß Belling lange unterhalten.“

„Wer ist Miß Belling?“ fragte verwundert die junge Frau.

„Sie war Deine Nachbarin bei Tisch.“

„Ach so! Die junge Dame meint Du. Nun?“

„Was glaubst Du, wer sie ist?“

„Aus der Unterhaltung habe ich sie als eine geistreiche, lebenswürdige Person kennen gelernt. Mehr zu erfahren, war unmöglich, ohne den Anstand zu verletzen. Du kennst ihren Namen, Franz?“

„Ich erfuhr ihn, als ich die Plätze besorgte.“

„Dein Interesse an ihr ist eben so groß, als sie schön ist!“

„Du wirst es erklärlich finden, wenn ich Dir sage, daß ich sie für Sophie Saller halte. Ist sie es nicht, so haben beide Personen eine wunderbare Aehnlichkeit.“

„Deine Mündel ist eine mir gefährliche Person, Franz!“

„Fürchte nichts, Henriette; für mich ist meine Gattin das schönste Weib auf der Erde. Mein Interesse für jene Dame ist ein rein geschäftliches. Ich verwalte ja ihr Vermögen.“

Beide Gattin drückten sich zärtlich die Hände wie Liebende, die sich zum ersten Male ein Geständniß gemacht haben. Franz war glücklich, das Gefühl der Eifersucht in seiner Frau, die er anbetete, rege zu finden. Kaum hatte er das reizende Weib nach dem Tanze auf ihren Platz geleitet, als der blonde Elegant, dem Henriette den Tanz versagt, sich ihm näherte, und ihn um eine kurze Unterredung bat. Beide traten in ein

Amtliches.

Verträge der im Vollmachten Seiner Majestät des Königs unter dem 23. März d. J. erfolgten Entschliessung des Königl. Staatsministeriums ist dem an Stelle des bisherigen Preussischen General-Konsuls für Württemberg, Herrn Lunn, ernannten Herrn Dr. Emil Eberhard von Georgii-Georgenau das Exequatur erteilt worden.

**Politische Nachrichten.
Deutsches Reich.**

Berlin, 24. März. (Reichstag) Bei Fortsetzung der Verathung über die Frage, ob zu den Kosten für den Zollanschluß Altona's die Zustimmung des Reichstags erforderlich sei, wurde nach längerer Debatte bei namentlicher Abstimmung mit 183 gegen 45 Stimmen der Antrag der Budgetkommission, daß die zur etwaigen Durchführung des Zollanschlusses von Altona erforderlichen Kosten, soweit sie nicht von den beteiligten Einzelstaaten zu decken sind, der Genehmigung des Reichstags bedürfen, angenommen, nachdem der Antrag der Konservativen, die Erwartung auszusprechen, daß ein verfassungsmäßiges Zusammenwirken des Bundesraths und des Reichstags auch betreffs des Aufwandes für die bestehenden Hauptzollämter zur Durchführung gelange, mit 176 gegen 58 Stimmen abgelehnt worden war.

Berlin, 25. März. Der Bundesrath nahm heute die Vorlage wegen Abänderung des Gerichtslosengesetzes an, ferner den Gesetzentwurf betr. die deutsche Sprache als Geschäftssprache in Elsaß-Lothringen, endlich das Budget nach den Beschlüssen des Reichstags.

Berlin, 25. März. Der Abg. Freiherr v. Barnbale hat an mehrere Abgeordnete aus den verschiedenen Fraktionen Einladungen ergehen lassen, um zu einer Besprechung über einen betr. Revision des Unterstufungswohnhauses einzubringenden Antrag zusammenzutreten.

Der Kronprinz ist bekanntlich am 22. Nachmittags nach Petersburg abgereist, es war ursprünglich in Aussicht genommen, die Reise mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales gemeinsam zu machen. Kaiser Alexander III. drückte indessen telegraphisch den Wunsch aus, daß der deutsche Kronprinz einige Stunden vor dem englischen Fürstenpaare in Petersburg eintreffen möchte, um Gelegenheit zu vertraulichen Besprechungen zu haben. Der Kronprinz ist in Folge dessen allein fortgereist. Die Rundgebung des russischen Monarchen wird als ein äußerst günstiges Zeichen für die unveränderte freundschaftliche Gesinnung Rußlands angesehen.

England.

London, 24. März. Der Standard schreibt, die Botschafterkonferenz in Konstantinopel könne als beendet angesehen werden. Die Vertreter der Mächte hätten ihren Regierungen angezeigt, daß von den gegenwärtigen Unterhandlungen nichts weiter erwartet werden könne. Obwohl die Pforte nicht länger formell aufgefordert werden würde, mit den Botschaftern zu konferiren, werde ihr doch Gelegenheit geboten werden, neue Vorschläge zu machen.

Rußland.

Petersburg, 23. März. Seit Montag ist die in der Festungskirche ausgestellte Leiche Kaisers Alexander II. von 11 Uhr Nachts bis 5 Uhr Morgens für das Volk zu sehen. Der Zubrang ist ungeheuer; die Menschen rehen von 8 Uhr Abends die ganze Nacht hindurch, ohne hineinzukommen. Die Leute werden nur paarweise zugelassen; in der dunkeln mäßig erleuchteten Kathedrale ist zur Nachtzeit wenig zu sehen; der Sarg steht auf einem kostbaren Sockel in der Mitte der Kirche. Offiziere höheren Ranges und Palastgrenadiere halten Wache. Vom Kaiser ist eigentlich nichts zu sehen, da das Gesicht mit einem undurchsichtigen Schleier verdeckt ist. Das Volk läßt das über der Leiche liegende Kreuz und das Heiligenbild am Kopfende des goldenen Sarges, über den sich der mit Gold und Seide durchwirkte, überaus prächtige Baldachin hoch emporküßt. Die große, ungeheuer werthvolle brillantene Reichskrone leuchtet in dem dunkeln Raum, blüht im Kerzenlicht und funkelt in tausendfältiger Pracht. Die unzähligen Orden des Verstorbenen sind am Fußende des Sarges auf zahlreichem, aus Goldbrocatstoff angefertigten Rissen ausgebreitet, den Orden gegenüber steht das Betpult, von dem aus ein Geistlicher ununterbrochen Gebete vorliest. Es findet kein eigentlicher Leichenzug, sondern nur eine einfache Beisetzung in der Festungskirche statt.

Nebenzimmer.

„Sie kennen mich, Herr Soltau?“
„Wenn ich nicht irre, so gibt mir der Herr Advokat Eberhardi die Ehre.“
„Ganz recht, Eberhardi ist mein Name.“
„Und worin kann ich dienen, Herr Advokat?“
„Sie sind Banquier, ich brauche Geld — vielleicht können wir ein Geschäft machen. Der Ballsoal ist zwar nicht die Börse, aber ich möchte die heutige Gelegenheit benutzen, um zu erfahren, ob Sie geneigt sind, mit mir in Verbindung zu treten.“
„Es kommt auf die Natur der Geschäfte an, die Sie mir proponiren werden.“
„Das heißt, auf die Bürgschaft die ich zu stellen vermag? O, die Sache ist einfach und kurz. Ich glaube, Diamanten haben einen größern Werth als Papiere.“
Soltau sah lächelnd den jungen Mann an.
„Mein Herr, ich bin der Chef eines soliden Bankhauses, und nicht eines credit mobiliers oder einer Leihanstalt. Wenn Ihre Diamanten gut und echt sind, so kann es Ihnen nicht schwer werden.“
„Verzeihung, der Werth solcher Dinge ist imaginär, die Anschauung des Liebhabers erhöht ihn. Jeder Andere, außer Ihnen, würde mir auf mein Pfand eine sehr geringe Summe bieten. Ich kann mich nur an Kenner wenden.“
„Glauben Sie denn, daß ich Kenner bin?“ rief Soltau lachend.
Der Advokat zeigte dem Banquier einen Ring, dessen Diamanten er

St. Petersburg, 24. März. Die auf 30. d. Mts. anberaumt gewesene Eröffnung des Prozesses Ruffaloff wurde um einige Tage verschoben, da die Polizei noch eine wichtige Verbrecherin entdeckte; dieselbe soll eine Mitschuldige des Hartmann'schen Attentats, eine Freundin des am 11. d. Mts. verhafteten Jeliaboff, sowie die Begleiterin Ruffaloff's gewesen sein. Die Anklageakte wird nach ihren Angaben vervollständigt, was übrigens nicht mehr als drei Tage beanspruchen dürfte.

Amerika.

New-York, 25. März. Aus Saint-Louis wird der Tod Friedrich Feder's gemeldet.

Tagesordnung für die Verhandlungen des Schwurgerichts Tübingen im I. Quartal 1881.

- 1) den 28. März: Anklagesache gegen den angeblichen Carl Panco-vitsch aus Palanka in Ungarn wegen Verbrechen der Fälschung; 2) den 29. März: A. S. geg. den Gem. Gg. Sam. Rümmerle von Schaitdorf wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit; 3) den 30. März: A. S. geg. Chr. Fr. Knieß von Eningen wegen räuberischer Erpressung; 4) den 31. März: A. S. geg. C. Wolfangel von Neubulach wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit; 5) den 1. April: A. S. geg. Math. Sauter von Etingen wegen versuchter Brandstiftung; 6) den 2. April: A. S. geg. den Färber C. Schmid von Weizingen wegen betrügerlichen Bankerutts; 7) den 4. April: A. S. geg. Elisabeth Vint, Schloßers Ehefrau von Neunbürg, wegen Brandstiftung; 8) den 5. April: A. S. geg. den Wirth Chr. Grauer von Tübingen und dessen Ehefrau Marie Grauer von da wegen Anstiftung zum Meineid; 9) den 6. April: A. S. geg. den vormaligen Stiftungs-pfleger Joh. Klein von Altensteig wegen Verbrechen der Unterschlagung im Amte; 10) den 7. April: A. S. geg. den Bierbr. C. Schaumburg von Weizingen und Genossen wegen betrügerlichen Bankerutts. Die Verhandlungen beginnen je Vormittags 9 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Leonberg, 25. März. Gestern ist hier vor dem Schöffengericht ein eigener Fall zur Verhandlung gekommen. Ein Schulmeister des Bezirks, der zugleich den Mehnerdienst versieht, hat bei einer Kommunion statt 13 halbe Liter Wein 13 ganze Liter verrechnet und den Rest für sich behalten; es wurde fassirt und zu acht Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

Wahl des Abgeordneten der Stadt Ellwangen. Bei der am 24. März stattgehabten Abstimmung haben von 774 Wahlberechtigten 496, somit rund 64 Pro., ihre Stimmen abgegeben. Hievon waren ungültig 43 (weiße Zettel). Landrichter Landauer, der einen Mitbewerber nicht hatte, erhielt 445 Stimmen, und ist sonach mit überwiegender Stimmenzahl gewählt.

Würzburg, 23. März. Vor dem Militärbezirksgerichte wurde ein Unteroffizier wieder einmal zu 1 1/2 Jahren Gefängniß wegen Soldatenschänderei verurtheilt. Derselbe erfand eine möglichst raffinierte Methode, die Mannschaften zu quälen und ließ z. B. dieselben im Winter am stark geheizten Dien militärische Handgriffe üben u. dgl.

Baden, 24. März. Auch hier in unserem frommen Baden haben wir Ribilisten, was aus einem anonymen Drohbrieffe hervorgeht. Wie schon berichtet worden, erhielt die hiesige Stadt von dem Groß. Ministerium die Genehmigung, den Promenadenplatz auch während der Nachmittags-Konzerte abzuschließen. Daraus hin wurde dem Oberbürgermeister ein Brief zugesandt, in welchem gesagt wird, wenn das Kurkomitee den Platz während der Nachmittagsmusik schließt, werde man den Riosl sammt dem Kurkomitee in die Luft sprengen. — Ein Minengang bis zum Riosl ist aber bis jetzt noch nicht entdeckt worden.

Strasbourg, 23. März. Am diesjährigen Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers sind aus der v. Georgii-Georgenau-Stiftung in Strasbourg nachstehenden Lehrpersonen und Schülern von Lehrerbildungsanstalten im Elsaß Preise zuerkannt worden: den Lehrern Scheidecker zu Sussenheim und Fink zu Pfirt, der Lehrerin Spieser zu Hohroberg, den Seminaristen Krämer zu Strasbourg, Köhler zu Detschheim, Steyert und Gasser zu Colmar, den Seminaristinnen Münch zu Strasbourg und Sonderer zu Schlestadt, den Präpa-

im Kerzenlichte spielen ließ.
„Vielleicht für dieses Kleinod?“ fragte er mit einem höhnenenden Lächeln. „Sehen Sie sich ihn näher an, und machen Sie Ihr Gebot.“
Dann drückte er ihm den Ring in die Hand. In diesem Augenblicke trat der schwarz gekleidete Herr, der Miß Belling zu Tische geführt hatte, hastig den beiden Männern näher; aber er kam dennoch zu spät, um zu verhindern, daß der Ring aus der Hand des Advokaten in die des Bankiers überging.
„Mein Herr, Sie sind ein Schurke!“ riefte er Eberhardi in das Ohr. „Und Sie, Herr Soltau, zweifeln Sie nicht an der Schurkerei dieses Elenden, dem kein Mittel zu schlecht ist, um Geld zu erpressen. Genügt Ihnen meine Versicherung nicht, die Versicherung eines Unbekannten, so urtheilen Sie nicht vorschnell, man wird Ihnen Beweise liefern.“
Nachdem er dem erbleichenden Advokaten einen furchtbaren Blick zugefleudert, verließ er hastig das Zimmer, in dem sich zufällig keine andern Gäste befanden. Soltau war überrascht einige Schritte zurückgetreten, den Ring in der Hand haltend. Seine Ueberraschung ging in Bestürzung über, als er einen Blick auf das glimmernde Juwel warf: er erkannte den Ring, den er am letzten Geburtstage seiner Frau geschenkt hatte. Er glaubte zu träumen — um sich zu vergewissern, trat er einer Kerze näher; auf der von Steinen umgebenen Platte standen die Buchstaben F. S. Der Ring war nach seiner eigenen Zeichnung von dem Juwelier verfertigt, es konnte also kein Zweifel obwalten. Er wollte sich zu dem Advokaten wenden — der junge Mann war verschwunden.
(Fortsetzung folgt.)

randen
Colmar
für die
zu Stu
Kaiser
des Ra
— A
nicht w
eines
der in
verübr
N
plosion
wodurch
Leichen
im Sch
beträcht
M
„In ein
gegen 1
verließ
Knaale.
Schaupl
wo das
Hauptst
Edelman
Noir zu
statt zu
Ruhe de
— Die
Schul
worden
für 1 C
1 Cr.
Ein
„schwed
tauchten
und der
und P
ihren m
gemacht,
die von
Divident
für jed
Bestzer
1200 R
jede Akt
Amtlic
Ge
Die
prämi
Sam
im Geor
Nur
rühmlich
vor dem
Stael
der Vert
Den
V
VON
Zu
den Sch
heim
Gemeind
missions
geliefert
Affordan
len, weh
ten von
nochmals
ben wer
Die
betragen
A) H
B) S
Die
die Ange



s. anberaumt
einige Tage
achte; dieselbe
Freundin des
Luffloff's ge-
vervollständigt,

Tod Friedrich

Abingen im

Carl Panco-
ung; 2) den
Schlaidorf
A. S. geg.
ng; 4) den
Verbrechens
Sauter von
S. geg. den
ttis; 7) den
Neuenbürg,
Chr. Grauer
en Anstiftung
Stiftungs-
schlagung im
Schaumburg
Die Ver-

Höfengericht
des Bezirks,
ion statt 13
sch behalten;
Kosten ver-

ngen. Bei
Wahlberech-
te von waren
einen Mitglieds-
berwiegender

te wurde ein
Soldaten-
erte Methode,
er am stark

aben haben
geht. Wie
roß. Mini-
der Nachmitt-
meister ein-
te den Platz
sammit dem
kost ist aber

age Seiner
rgenau-
Schülern von
den Lehrern
erin Spies-
g, Köhler
Seminarist-
den Präpa-

höhnenden
Gebot.
Augenblicke
führt hatte,
hat, um zu
ie des Ban-

rdi in das
Schulerei
u erpressen.
Unbekann-
se liefern.
n Bild zu-
keine andern
treten, den
Besürzung
erkannte den
hatte. Er
terze näher;
F. S. Der
erfertig, es
solaten wens

randen Papst zu Lauterburg, Lienhard zu Neudorf und Horny zu Colmar. Außerdem ist Jedem der Vorgenannten als besondere Beigabe für dieses Jahr von Herrn Generalkonful v. Georgii-Georgenau zu Stuttgart ein Album mit den Photographien Seiner Majestät des Kaisers, Seiner Kaiserlichen und Königlich Hohelt des Kronprinzen und des Kaiserlichen Statthalters in Elßaß-Lothringen gewidmet worden.

— Aus Dresden 22. März wird der Nat. Z. geschrieben: Es erregt nicht wenig Beunruhigung, daß es bisher nicht gelungen ist, den Urheber eines bedeutenden Dynamitgelatiniten Diebstahls auf die Spur zu kommen, der in der Niederlage von Facius in Lugau in der Nacht zum 11. d. M. verübt worden ist. Gestohlen wurden nicht weniger als 30 Pakete à 2 1/2 kg.

Nizza, 24. März. Der Theaterbrand entstand durch eine Gasexplosion. Als das Gas explodirte, herrschte im Theater völlige Dunkelheit, wodurch eine schreckliche allgemeine Bestürzung hervorgerufen wurde. 59 Leichen wurden bis 3 Uhr Morgens hervorgehohlet und nach der Kapelle im Schloß-Richofe gebracht. Man glaubt, daß die Zahl der Todten sehr beträchtlich ist. Die Verunglückten gehören meist der arbeitenden Klasse an.

Madrid, 20. März. Der „Daily News“ wird von hier gemeldet: In einer der frequentesten Straßen Madrids explodirten gestern Abend gegen 10 und dann wieder nach Mitternacht, als das Publikum die Theater verließ und in die Café's schickte, mehrere Petarden mit furchtbarem Knalle. Die Aufregung war enorm. Die Menschen eilten nach dem Schauplatz der Ausschreitung in der Puerta del Sol und den Straßen, wo das Regierungsgebäude und die Privatwohnung des Gouverneurs der Hauptstadt gelegen sind. Diese Ausschreitung ist vermuthlich gegen den Ebelmann gerichtet gewesen, der die Spielhäuser geschlossen und Rouje et Noir selbst in unseren aristokratischen Klubs verboten hat. Derselbe fand statt zur Zeit, als 130 kassilische Kommunisten bei einem Banket in aller Ruhe den Jahrestag des Aufstandes der Pariser Kommune in 1871 feierten.

Handel und Verkehr.

— Die Preise der Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener sind für das Statsjahr 1881/82 folgendermaßen festgestellt worden: für 1 Etr. Korn 10 M 89 S, für 1 Etr. Roggen 9 M 50 S, für 1 Etr. Gerste 8 M 19 S, für 1 Etr. Weizen 8 M 85 S, für 1 Etr. Haber 6 M 15 S.

Eine hübsche Dividende vertheilt die Fabrik der bekannten „schwedischen Reibhölzchen“ in Jönköping. Vor etwa 14 Jahren tauchten die kleinen hölzernen Schachteln mit den braunen Seitenwänden und der gelben Etiquette zuerst auf, und seitdem haben sie den Schwefel und Phosphor fast ganz verdrängt. Dafür hat aber die Gesellschaft auch ihren materiellen Lohn gefunden. Sie hat längst ihren Abschluß für 1880 gemacht, und was glaubt man, daß aus den Millionen von „Ländstör“, die von dem schwedischen Städtchen in die ganze Welt hinausgehen, an Dividende vertheilt werden kann? Nicht weniger als zweihundert Prozent für jede Aktie. Die Aktien lauten über 600 Kronen, und wer der glückliche Besitzer solch einer Schwefelhölzchen-Aktie „utan svafvel“ ist, der bekommt 1200 Kronen als Dividende für ein Jahr, d. h. 1350 M Dividende für jede Aktie von 675 M.

Amtliche Bekanntmachungen.

Georgenäum.

Die Vertheilung der Stiftungsprämien an Arbeiter wird am Samstag, den 2. April 1881, Abends 6 Uhr, im Georgenäum vorgenommen.

Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, welche ihre Zeugnisse zuvor dem Herrn Gemeinderath Eugen Staelin übergeben haben und bei der Vertheilung persönlich erscheinen. Den 26. März 1881. Für den Aufsichtsrath Notar Saffner.

Vergebung von Zimmerarbeiten.

Zu dem Schulhaus-Anbau und den Schul-Abtritten in Simmozheim soll das Bauholz nicht von der Gemeinde, wie in dem ersten Submissions-Ausschreiben erwähnt wurde, geliefert werden, sondern es hat der Affordant das Bauholz selbst zu stellen, weshalb die Zimmerarbeiten von oben genannten Bauwesen nochmals zur Submission ausgeschrieben werden.

Die Kosten der Zimmerarbeiten betragen:
A) Flügel-Anbau 3703 M 07 S
B) Schul-Abtritte 362 „ 20 „

Am 24. März 1881. A. K.: Schultheißenamt, Luß.

Schlagnsumme enthalten müssen, sind längstens bis Donnerstag, den 31. März d. J., Mittags 2 Uhr, mit der Ueberschrift „Offert zum Schulhausbau“ versehen, an das Schultheißenamt Simmozheim einzureichen, um welche Zeit deren Eröffnung, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet.

Zugleich wird bemerkt, daß das erforderliche Bauholz bei dem in den nächsten Tagen stattfindenden Holzverkauf von der Gemeinde käuflich erworben werden kann.

Bedingungen, Kostenvoranschläge und Pläne sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt. Calw, den 23. März 1881. J. A.: A. Schaal, Werkmstr.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten Donnerstag, den 31. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus 130 Nm. Kadelholz und 40 Stück Langholz mit 21 Fesseln aus dem Gemeinewald Halben und Birkwald. Am 24. März 1881. A. K.: Schultheißenamt, Luß.



Literarisches.

Das fangreiche schwäbische Land hat uns in den „Liedern und Humoresken“ von Eduard Paulus ein herzerquickendes Buch gesendet, ein Buch, das einen Inhalt vor uns ausbreitet, der im vollen Sinne getränkt ist mit tief poetischem Gemüth, mit die Seele erfreuendem Humor. Und wie dem echten Humoristen das Lachen gelingen muß gleich dem tragischen Schmerz, so zeigt auch der Dichter der vorliegenden Lieder, daß ihm die tragischen Töne nicht fehlen, daß er den Ernst beherrscht, wie das Leid. Unter den Dichtungen letzterer Art finden wir namentlich in zwei Abschnitten „Der Krieg“ und „Altgermanisches“ vortreffliche Sachen von hingerischem Ausdruck und kunstvoller Sprache, z. B. das Gedicht „Die Freunde“ oder das Gedicht „Am Siegesfest.“ Eine prächtige Ballade, farbvol und markig, ist „Wolf der Wälfing“ ein Muster sprachlichen Wohlklanges, und tief gedacht „Dantes Lied an die Sonne.“ Der Dichter ist überhaupt ein Meister des Verses, er beherrscht durchaus die Sprache und ihr Maß. Vol Reiz sind seine Schilderungen von Wald und Feld; es ist echt deutsches Naturleben, das sich in ihnen auspricht. Wir können auf das Einzelne nicht mehr weiter eingehen und möchten in dieser Hinsicht nur noch auf die zwei köstlichen Liebercyklen „Die Photographie“ und „Kraus und Liebe“ hinweisen, die niemand ohne Genuß lesen wird, und das ganze Buch den Freunden echter Poesie auf das Angelegenlichste empfehlen.

Für die Postanweisungen und für das Gewichsporto kommen im württembergischen Postverlehr vom 1. April 1881 nachfolgende, zum Theil gegen früher erhöhte, Gebühren zur Anwendung:

Table with columns: Gegenstand, bis 10 Kilom., bis 40 Kilom., bis 200 Kilom., bis 500 Kilom. Rows include Postanweisungen, Gewichsporto, and various freight rates.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der beim Vereine bestellte Grassamen ist angekommen und unfehlbar am

Samstag, den 2. April, Vormittags von 9-12 Uhr in der Kanne abzuholen.

Calw, 27. März 1881.

Der Vereinssekretär E. Horlacher.

Privat-Anzeigen.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt hienit die am 17. ds. Mts. gegen die Walz'sche Familie gebrauchte beleidigende Aeußerung zurück und bittet um Verzeihung.

J. Jakob Wengenbach, vdt. Schultheiß Rothfuß.

Verbesserte Theerseife

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich, (Fr. Leuchs) Nürnberg. Ohne den lästigen Theergeruch und mit verstärkter Wirkung gegen Hautkrankheiten, Flechten, Skropheln, Geschwüre, Drüsen etc. Zu haben in Calw bei

Hrn. J. F. Desterlen, Rüdlingen.

Bei Unterzeichnetem sind einige Hundert Säde

Spreuer

zu haben. A. Bauer, Müller, Neuweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete als Bevollmächtigter des Johann Georg Klotz, Bäckers, verkauft am

Samstag, den 2. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause:

1 Nr. 19 Meter, im Jahr 1877 neu erbaute, an der Hauptstraße des hiesigen Orts liegende Wohnhaus und Scheuer mit Bäckerei- und Branntweimbrennerei-Einrichtung nebst 1 Nr. 46 Meter Hofraum, 21 „ 20 „ Wiese beim Haus, und 55 „ 77 „ Wäldchen, nahe beim Haus.

Liebhaber werden unter günstig gestellten Verkaufsbedingungen freundlich eingeladen.

Gemeindepfleger Schanz.

Ein Sohn aus achtbarer

kaufmännische Lehre

treten und ist demselben Gelegenheit geboten, die Buchführung gründlich zu erlernen.

Robert Schenck,

Spezereihandlung, Pforzheim.

Iselsloch.

3 Stück junge

Bienenstöcke

hat zu verkaufen Gewinner, Wagner.

Makulatur

ist zu haben in der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.



Versicherungsanträge gegen die am Donnerstag, den 31. ds.,
stattfindende Verloosung,

Württemberg. Obligationen

nimmt bis Mittwoch Nachmittag 4 Uhr, entgegen

Julius Stælln.

Versicherung württ. Obligationen

gegen die am 31. März stattfindende Verloosung übernimmt

Emil Georgii.

4⁰/₀ & 4¹/₂⁰/₀ Württbg. Obligationen.

Die Versicherung der am 31. ds. zur Verloosung kommenden Obligationen nehmen wir zu den billigsten Sätzen entgegen.

Hermann Gutmann & Heilbronner Bankgeschäft.
Stuttgart, Kronprinzstr. 12.

Damen-Paletots, Umwürfe, Mantillen,

billige, gut passende Sorten in Tuch und Kammgarn,
Jaquets und Jacken,

Confirmanden-Paletots u. s. W.

sind nun sämtlich in sehr schöner reichhaltiger Auswahl eingefroren und empfehle solche angelegentlichst, mit dem Bemerkten, daß meine Bezugsquellen die gleichen sind, wie die der Stuttgarter Häuser, und meine Preise möglichst billig gestellt habe.

Carl Ziegler, Bahnhofstraße.

Calw. Frucht-Preise am 26. März 1881.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.		Neue Frucht.		Gesammter Verkauf.		In Rest.		Differenz.		Börsenmittel.		Niederst.		Perzent.		Bogen o. vor.		
	Gr.	Str.	Gr.	Str.	Gr.	Str.	Gr.	Str.	Gr.	Str.	Gr.	Str.	Gr.	Str.	Gr.	Str.	Gr.	Str.	
Weggen																			
Kornen			66		66		46	20	11		10	55	10	80	599	40	14		
Dinkel			101		101				8		7	73	7	50	181		9		
Bohnen																			
Wider			174		174		159	15	7	20	6	90	6	75	1098	35		10	
Gemisch			25		25						7				175				
Summe			365		365		331	35							2653	75			

Stadtschultheißenamt.

Düngkalk,

einziges und sicherstes Verbesserungsmittel von sauren und moosigen Wiesen, empfiehlt in größeren Quantitäten billiger, die Ziegelei von **E. Horlacher.**

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich.**

(Fr. Leuchs), Nürnberg.

Seit 17 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen weißen Teints und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautschuppen, Flechten, Hautjucken u. Zu haben in Calw bei **Hrn. J. F. Deckerlen.**

Sehr frühe gelbe Johannis- und Bisquit-

sowie **Rosenkartoffeln,**
auch gute späte, zum Stecken, sind zu haben bei

D. Herion.

Magdgesch.

Ein fleißiges treues Mädchen, welches in Küche, Haus- und Garten-geschäften erfahren ist, wird sogleich oder auf Georgii gesucht.

Von wem? ist im Comptoir ds. Bl. zu erfragen.

Wirtschafts-Empfehlung.



Hiermit mache ich Stadt und Land die Anzeige, daß ich die Wirtschaft zur Linde zum Betrieb übernommen habe und lade zu recht zahlreichem Besuch mit dem Bemerkten ein, daß stets offenes, frisches Bier anzutreffen ist. Auch sind Stallungen zum Einstellen von Pferden und Rindvieh vorhanden.

Das.

Bahnpasta (Odontine)

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich.**

(Fr. Leuchs), Nürnberg.

Seit 15 Jahren, mit größtem Erfolg, eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie üblen Mundgeruch und conservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis ins späteste Alter. Zu haben à 50 J in Calw bei **Hrn. J. F. Deckerlen.**

Oberhausgast.

Bei Unterzeichnetem liegen sogleich 230 Mk. Pfleggeld

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Johannes Holzappel.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Delshäger in Calw.

Das Preisturnen

der Wilh. Reichert'schen Stiftung findet für die Schüler nächsten

Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, für die Jüglinge des Turn-Vereins nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, statt, wozu die Freunde des Turnens eingeladen werden.

Der Turn-Verein.
E. Georgii, Vorstand.

Anzeige.

Den verehrl. Einwohnern von Stadt und Land zur Nachricht, daß in Folge Hausverkaufs meine Bäckerei bis

Samstag, den 9. April, geschlossen wird; vom

9. bis 23. April halte ich Ausverkauf in sämtlichen Mehlorten bei billigen Preisen.

J. Gerlach
zur mittlereen Mühle.

Ich verkaufe oder verpachte

meine an der Stuttgarterstraße gelegene Baumwiese.

S. Baumann
am Markt.

Hirsau.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten Schneidwerkzeuge für

Metzger, Zimmerleute, Küfer, Gerber, Steinhauer, u. s. w.,
für Landwirthe alle Sorten Beil und Aerte, Feld- und Ackerhauen

(das Stück zu 1 M 30 J), sowie Messer an Futter-schneidmaschinen unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Altes gutes Eisen nehme ich fortwährend gegen Tausch für neue Waare an.

Achtungsvoll

E. Gollmer,
Zeughauer-schmied und Schleifer.

Glycerin-Haarwasser

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von

C. D. Wunderlich.

(Fr. Leuchs), Nürnberg.

verhindert rasch die Bildung von Schuppen, sowie das Ausgehen der Haare, deren Wachstum außerordentlich befördert wird. Der fettige Inhalt dieses äußerst beliebten und auf seine Güte vielfach erprobten Haar-spiritus verleiht dem Haar zugleich

Glanz und Weichheit, gibt demselben ein angenehmes Parfüm und ersetzt die Anwendung von Haardl oder Pomade. Zu haben à 1 M bei

Hrn. J. F. Deckerlen.

Es wird auf Georgii nach Hirsau ein älteres, stilles

Mädchen

vom Lande gesucht. Lohn 100 M. Von wem? ist im Comptoir ds. Bl. zu erfragen

Tapeten-Empfehlung.

Meine Heidelberger Musterkarte bietet auch in diesem Jahre eine sehr reiche Auswahl.

Ich erlaube mir die Bitte um recht fleißige Benützung.

Aug. Schnauffer
bei der untern Brücke.

Nechte nicht durchsichtige Glycerinseife

aus der k. bayer. Hofparfümerie-fabrik von **C. D. Wunderlich** (Fr. Leuchs) Nürnberg, empfiehlt sich als eine vorzügliche, äußerst wohlthätige Toilettenseife, durch ihren großen Glycerin-Gehalt (25%) besonders zum Schutze der Haut gegen Aufspringen und Rauwerden, sowie auch zum Waschen der Kinder.

Zu haben à 20 J bei

Hrn. J. F. Deckerlen.

Mit Garantie für Reinheit offener weisse und rothe

Ungar-Weine

und gebe auf Wunsch Proben in jeder gewünschten Quantität von einer oder mehreren Sorten billigt ab.

München (Württemberg.) A. Kirchner.

Althengstett.

Verkauf.

Am Donnerstag, den 31. d. M., Morgens 9 Uhr,

werden im Spöhr'schen Garten dahier

2 Nußbäume, 4-5 Met. lang und 30 Centim. Durchmesser,

auf dem Stock verkauft, wozu Liebhaber freundlichst einlabet

Jacob Weiss,
Schlosser.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt vom 26. März 1881.

1 Kilo süße Butter	2. —
1 Kilo saure Butter	1. 80.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweinschmalz	1. 20.
1 Liter Milch	16.
10 frische Eier	50.
10 Kaffeeer	—
1 Kilo Mehl Nr. 0	46.
1 Kilo Mehl Nr. 1	42.
1 Ente	1. 80.
1 Guhn	1. 20.
1 Kilo Erbisen	50.
1 Kilo Linsen	50.
1 Kilo Bohnen	40.
1 Kilo Weisbörn	24.
1 Kilo Widen	24.
50 Kilo Haber	7. — bis 7. 20.
50 Kilo alte Kartoffeln	3. — bis 3. 40.
1/2 Kilo Wachsenfleisch mit 1/10 Zugabe	60.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	70.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	55.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	54.
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe	70.
1 Kilo Kernenbrot	30.
1 Kilo Schwarzbrot	28.
1 Kilo Haubrot	22.
1 Paar Weden wiegen 112 Gram.	
50 Kilo Heu	3. — bis 3. 20.
50 Kilo neues Stroh	2. — bis 2. 10.
1 Km. Buchenholz	11. 50.
1 Km. Birkenholz	10. —
1 Km. Tannenholz	8. 50.

Fleischpreise in der Markthalle:

Rindfleisch 48 J, Schweinefleisch 65 J Kalbfleisch 54 J, Hammelfleisch 66 J je pr. 1/2 Kilo.

Frankfurter Goldkurs

vom 25. März 1881.

20-Frankenstücke	16 15-19
Engl. Sovereigns	20 42-47
Russ. Imperials	16 71-75
Dukaten	9 55-59
Dollars in Gold	4 26 1/2
Reichsbank-Diskonto 4%	